

19. Dezember 2006

AMTLICHES BEKANNTMACHUNGSBLATT DER STADT AHRENSBURG UND DER GEMEINDEN BARSBÜTTEL UND GROSSHANDSDORF

Ahrensburger Zeitung

Hamburger Abendblatt

Dienstag, 19. Dezember 2006

TAGESMÜTTER AHRENSBURG WILL ALTERNATIVE ZUR KINDERKRIPPE FÖRDERN

Eltern bekommen Zuschuss

Freiwillige Leistung der Stadt: Für das nächste Jahr sollen 40 200 Euro eingeplant werden.

Martina Tabel
Ahrensburg

Die Betreuung durch Tagesmütter in Ahrensburg soll mit 40 200 Euro gefördert werden. So lautet die mit großer Mehrheit im Ahrensburger Sozialausschuss ausgesprochene Empfehlung. Wird der Beschluss umgesetzt und die Summe in den Haushalt für 2007 aufgenommen, wäre es das erste Mal, dass Eltern, die für ihr Kind eine Tagesmutter in Anspruch nehmen, finanziell unterstützt werden – als freiwillige Leistung der Stadt. Angesichts knapper öffentlicher Mittel ist dies eine politische Willensbekundung, die Wahlmöglichkeit der Eltern zu erhöhen und zugleich ein vielfältiges Betreuungsangebot in der Stadt zu sichern.

Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Eltern be-

rufstätig sind. Außerdem möchte die Stadt ihr Geld gut angelegt wissen. Und das heißt: Um die Betreuung des Kindes muss sich eine qualifizierte Kraft kümmern, die Mitglied im Verein Tagesmütter und -väter ist.

Der Verein, dessen Mitglieder ausgebildet sind und sich regelmäßig schulen lassen, bietet vor allem Krippenplätze für Kinder bis zu drei Jahren an. „Das ist ein tolles Angebot. Wir wollen mit unserem Obolus zeigen, wie wichtig uns diese Arbeit ist“, sagt die

Ausschussvorsitzende Doris Brandt (CDU).

Auch die anderen Fraktionen stimmten für die Vorlage der Verwaltung. Petra Wilmer (SPD): „Die Grundidee ist, dass Eltern die Betreuung ihrer Kinder tage- und stundenweise, also ganz individuell regeln können. Krippen sind meist nicht so flexibel.“

Der Verein Tagesmütter und -väter Stormarn hat sei-

nen Sitz in Ahrensburg, arbeitet aber kreisweit. „In Ahrensburg haben wir 26 aktive Mitglieder, in Stormarn 126“, sagt die Ahrensburger Tagesmutter Petra Niquet, die seit knapp zwei Jahren Vorsitzende des Vereins ist.

Wer sein Kind von einem Vereinsmitglied betreuen lässt, zahlt zwischen drei und vier Euro pro Stunde. „Unsere Mitglieder arbeiten selbstständig und legen den Preis je

„Wir haben um diese Lösung gekämpft.“

Petra Niquet, Vorsitzende des Vereins Tagesmütter und -väter

nach Aufwand selbst fest“, sagt Petra Niquet.

In Zukunft sollen die Eltern, die das Angebot in Anspruch nehmen, 44 Cent weniger pro Stunde bezahlen. Die Förderungsumme von insgesamt 40 200 Euro beruht auf Schätzungen des Vereins, der davon ausgeht, dass zirka 40 Prozent der Erziehungsberechtigten nach den jetzt ausgearbeiteten Richtlinien einen Anspruch auf Förderung hätten. Ob die Summe am Ende des Jahres unter-

oder überschritten wird, muss sich zeigen. Die Tagesmütter werden die Fördergelder direkt mit der Verwaltung abrechnen.

Die jetzt getroffene Entscheidung hat einen langen Vorlauf. „Wir haben um diese Lösung gekämpft“, sagt die Vereinsvorsitzende, die mit dem Ergebnis sehr zufrieden ist und sich bei Verwaltung und Politik für die gute Zusammenarbeit bedankt.

In einem wesentlichen Punkt wurde die Vorlage der Verwaltung allerdings nicht angenommen – zum Vorteil der Eltern. Denn die dürfen nun frei wählen: Auch wenn in einer öffentlichen Tageseinrichtung noch Plätze frei sind, können sie nach dem Prinzip der Gleichrangigkeit eine Tagesmutter in Anspruch nehmen – und kommen in den Genuss der städtischen Förderung. Die Verwaltung, unterstützt von der SPD, wollte das Prinzip der Nachrangigkeit durchsetzen, um Leerstände in den städtischen Einrichtungen zu vermeiden.